



# STADT HERDECKE

## Die Bürgermeisterin

Stadtverwaltung • Postfach 1561 • 58311 Herdecke

Bezirksregierung Arnsberg  
Postfach  
59817 Arnsberg

Dienststelle           Planung und Grundstücksverkehr  
Auskunft erteilt       Frau Voeste  
Gebäude                Nierfeldstr. 4  
Zimmer                 110

☎ Durchwahl           (02330) 611462  
☎ Vermittlung         (02330) 6110  
Telefax                 (02330)  
Internet                www.herdecke.de  
E-Mail                  stadtverwaltung@herdecke.de

Ihr Zeichen            32.II.5.7.1 Kr-Da  
Ihre Nachricht vom    28.03.2011  
Mein Zeichen         60.1.629

Datum                 19.05.2011

Raumordnungsverfahren für die von Amprion geplante 110-/380-kV-Höchstspannungsleitung zwischen Dortmund-Kruckel und Dauersberg

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Stadt Herdecke wurde im Rahmen des o.g. Raumordnungsverfahrens um Stellungnahme gebeten. Gegen die geplante Trasse bestehen Bedenken. Die Stadt Herdecke fordert, dass im Rahmen des Raumordnungsverfahrens Alternativen erarbeitet und geprüft werden. In diese Prüfung sollte neben anderen Trassenführungen auch die Erdverkabelung einbezogen werden.

Der geplante Neubau soll in dem vorhandenen Trassenkorridor der 110/220-kV-Leitungen durchgeführt werden. Die vorhandene 220-kV-Leitung soll abgebaut werden. Die bestehende Leitungstrasse wurde in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts konzipiert mit völlig anderen Nutzungen im Umfeld und stand im Zusammenhang mit dem Bau des Koepchenwerks. Der Trassenverlauf war dadurch vorgegeben. Für die Planung einer neuen Höchstspannungsleitung diese Trasse als Vorzugstrasse zu verfolgen, ohne die Siedlungsentwicklung der vergangenen 80 Jahre zu berücksichtigen, erscheint fragwürdig.

In Herdecke sind Teile der Wohngebiete Schnee, Semberg und Schraberg und die Gewerbegebiete Loerfeld-/Nierfeldstraße und Gahlenfeld betroffen. In der Umweltverträglichkeitsuntersuchung ist dargestellt, dass sich ein hohes Konfliktrisiko für den Menschen ergibt, wenn sich Wohn- und Wohnumfeldfunktionen den Trassenräumen nähern bzw. sogar überlagert werden. Mittlere Beeinträchtigungen werden im Nahbereich der Trasse von bis zu 200 m gesehen.

In anderen Bereichen, die ähnlich betroffen sind (Hagen Ortsteil Reh und Wiblingwerde) sind Varianten in den Planunterlagen dargestellt, die die betroffenen Wohn- und Gewerbegebiete großräumig umgehen. Eine Darstellung und Prüfung von Alternativen zu dem Trassenverlauf in Herdecke ist nicht erfolgt. Da die 380-kV-Leitung nicht an das Koepchenwerk in Herdecke angebunden wird, sondern nur der vorhandenen Leitungstrasse folgt, sind Alternativen möglich. Denkbar wäre z.B. eine Trassenführung entlang der A 45, um damit dicht besiedelte Bereiche zu meiden und der Empfehlung des Verkehrsministers Ramsauer zu folgen, für den Ausbau des Stromnetzes primär bereits vorhandene Verkehrswege zu nutzen.

<b>Hausadresse</b> Kirchplatz 3 58313 Herdecke	<b>Sprechzeiten allgemein</b> Montag, Mittwoch, Freitag 8.00 - 12.00 Uhr Dienstag 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 16.00 Uhr Donnerstag 8.00 - 12.00 Uhr und 14.00 - 17.00 Uhr	<b>Bürgerbüro</b> Montag u. Dienstag 8.00 - 17.00 Uhr Mittwoch u. Freitag 8.00 - 13.00 Uhr Donnerstag 8.00 - 19.00 Uhr	<b>Konten der Stadtkasse</b> Stadtparkasse Herdecke 174 BLZ 450 514 85 Postbank Dortmund 7718468 BLZ 440 100 46 Deutsche Bank Hagen 6179501 BLZ 450 700 02
 Rampe			

Die Stadt würde im umgekehrten Planungsfall (Neuausweisung von Siedlungsflächen im Bereich vorhandener Stromleitungen) nach dem Abstandserlass gezwungen, Schutzabstände von 40 m zu berücksichtigen. Warum hier geringere Abstände genügen ist nicht nachvollziehbar. Das Berufen auf die alte, vorhandene Trasse reicht als Rechtfertigung für diese s.g. Vorzugstrasse und den Verzicht auf ernsthafte Alternativenprüfung nicht aus und liefert für die Raumverträglichkeit keine ausreichende Begründung.

Nach den vorgelegten Unterlagen werden sich die Masthöhen deutlich erhöhen. Da teilweise noch zwei weitere Leitungen anderer Versorgungsträger (DB und AVU) parallel zu der geplanten Höchstspannungsleitung geführt werden, sind Schutzabstände der Leitungen untereinander erforderlich, die zu einer Erhöhung der Masten führen.

Die genauen Maststandorte, Masttypen und Masthöhen können aber erst nach Abschluss der Planfeststellung angegeben werden.

Die Masten werden für eine Betriebszeit von 80 Jahren geplant, so dass andere technische Lösungen erst nach diesem Zeitraum gefordert werden könnten. Eine weitere Alternative wäre die Erdverkabelung, die in vier Neubautrassen zur Zeit getestet wird. Nach Aussage des Bundeswirtschaftsministeriums erwartet man im kommenden Jahr Ergebnisse.

In der 26. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes sind 1997 die Grenzwerte für den Schutz des Menschen in elektromagnetischen Felder festgelegt. Die Feldstärken nehmen mit zunehmendem Abstand (seitlich oder in der Höhe) zu den Leitungen ab. Die Einhaltung der Grenzwerte ist unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Schutzstreifen nur durch Erhöhung der Masten zu erreichen. Nach Darstellung von Amprion liegen wissenschaftlich belastbare Hinweise auf eine mögliche Gesundheitsgefährdung von Menschen durch elektromagnetische Felder nicht vor. Trotzdem dürften Immobilien in diesem Bereich einen erheblichen Wertverlust erfahren bzw. wären sogar unvermarktbar. Die Stadt Herdecke würde damit in der Zukunft voll erschlossene Bauflächen verlieren.

Für die Anlage und den Betrieb der geplanten Höchstspannungsleitung sind Schutzstreifen geplant, die je nach örtlichen Gegebenheiten zwischen 16 und 40 m beidseitig breit sind. Die Schutzstreifen und deren Freihaltung von Bewuchs und Bebauung werden durch die Eintragung von Dienstbarkeiten im Grundbuch der Eigentümer gesichert. Dazu wird trotz der Zahlung von Entschädigungen wegen der zuvor genannten Auswirkungen auf den Wert der Immobilie nicht jeder Eigentümer bereit sein. Aussagen zu den in Herdecke betroffenen Bürgern und Grundstücken wurden nicht getroffen.

Die gesamte Planung erscheint angesichts der Beeinträchtigungen für das Orts- und Landschaftsbild und für die Stadtentwicklung in Herdecke, das hohe Konfliktrisiko für den Menschen und der fehlenden Alternativenprüfung nicht abgewogen.

Mit freundlichen Grüßen  
Im Auftrag:

gez.

D. Voeste